

# Forstliche Zertifizierung – Nachweis von Legalität und Nachhaltigkeit

## Rückblick und Ausblick aus Anlass von 20 Jahre PEFC

Von Ulrich Bick\*, Hamburg

**Vor 20 Jahren wurde das Pan European Forest Certification System, das heutige Programme for the Endorsement of Forest Certification (PEFC), als eine europäische Initiative von Vertretern von 17 Nationen in Paris gegründet. Dieses Jubiläum gibt Anlass für einen Überblick darüber, was die forstliche Zertifizierung bisher zum Schutz und der Erhaltung der Wälder beitragen konnte, wie sie sich entwickelt hat und welche Aspekte für die Zukunft von Bedeutung sein können. Darüber hinaus soll auf die Rolle der Zertifizierung bei der öffentlichen Beschaffung von Holzprodukten sowie der Nachweisführung der Legalität im Rahmen der Europäischen Holzhandelsverordnung (EUTR)<sup>1</sup> bzw. des Holzhandelssicherungsgesetzes (HolzSiG)<sup>2</sup> eingegangen werden.**

Auslöser für die forstliche Zertifizierung war die Tatsache, dass es beim Umweltgipfel in Rio de Janeiro 1992 nicht möglich war, sich auf ein rechtsverbindliches Instrument zum Erhalt und zur nachhaltigen Nutzung der Wälder zu einigen, obwohl im Kapitel 11 der Agenda 21 ein Vier-Punkte-Plan zur Umsetzung nachhaltiger Forstwirtschaft formuliert wurde. Angesichts dieses unbefriedigenden Ergebnisses und der anhaltenden, dramatischen Waldzerstörung, insbesondere in den Tropen, wurde 1993, einer Initiative von internationalen Umwelt- und Menschenrechtsorganisationen sowie Vertretern der Forst- und Holzwirtschaft folgend, der Forest Stewardship Council (FSC) gegründet. Ziel war es, ein Instrument zur Verbesserung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Funktionen der Forstbetriebe im Sinne der Rio-Erklärung zur nachhaltigen Entwicklung auf freiwilliger Basis zu realisieren und umzusetzen.

Im Folgejahr, 1994, wurde der Internationale FSC-Standard (zehn FSC-Prinzipien) verabschiedet und von der FSC-Vollversammlung genehmigt. Im Januar 1997 begann mit der Anerkennung des ersten nationalen Standards für Schweden die Zertifizierung in der Praxis. Der internationale FSC-Standard ist seitdem die Grundlage für die Entwicklung nationaler bzw. regionaler Standards durch entsprechende nationale Arbeitsgruppen. 2015 erfolgte eine Überarbeitung und Konkretisierung des Standards, deren Ergebnis die „International Generic Indicators“, FSC-STD-60-004 V1-0 EN<sup>3</sup> sind.

Als Reaktion auf den global geführten Ansatz der forstlichen Zertifizierung wurde 1999 in Europa auf Initiative internationaler Organisationen und Vertretern der Forst- und Holzwirtschaft das Pan-European Forest Certification System (PEFC) gegründet. Im Vordergrund standen dabei die Zertifizierung kleinflächiger Privat- und Familienforstbetriebe und deren nachhaltige Bewirtschaftung.

Die Umsetzung in Deutschland erfolgte unmittelbar, noch im gleichen Jahr, durch die Gründung des Vereins PEFC-Deutschland, dem verantwortlichen Gremium für die Entscheidungen und Umsetzung für die Zertifizierung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung in Deutschland. Im Jahr 2000 wurde mit der PEFC-Zertifizierung in Finnland, Schweden, Norwegen, Deutschland und Österreich begonnen.

Die Basis für die PEFC-Zertifizierung bildeten zunächst die Kriterien, Indikatoren und operativen Empfehlungen,

die auf den Ministerkonferenzen zum Schutz der Wälder in Europa (MCPFE) von Helsinki (1993), Lissabon (1998) und Wien (2003) erarbeitet und verabschiedet wurden (Pan European Operational Level Guidelines for Sustainable Forest Management). Im Zuge der globalen Erweiterung wurden die Anforderungen für die Waldstandards, für die Zertifizierung in Ländern außerhalb Europas, durch die Kriterien der International Tropical Timber Organization (Itto) und der African Timber Organization (ATO) ab 2002 ergänzt. Im Oktober 2003 wurde PEFC durch die Namensänderung und die strukturelle Veränderung, d. h. die Anerkennung nationaler Zertifizierungssysteme, neu ausgerichtet. 2004 wurden mit Australien und Chile die ersten nicht-europäischen nationalen Zertifizierungssysteme anerkannt.

Die forstliche Zertifizierung teilt sich in die Bereiche Waldzertifizierung (FM) und Produktkettenzertifizierung (CoC). Die dabei eingesetzten Standards beider Systeme unterliegen der Verpflichtung einer regelmäßigen Überprüfung, um sicherzustellen, dass neue wissenschaftliche Erkenntnisse sowie politische Entwicklungen usw. einbezogen und umgesetzt werden. Die Standardrevisionen sind öffentliche Prozesse und werden unter Beteiligung aller relevanten Akteure (Stakeholder) in Zeitabständen von fünf Jahren durchgeführt.

### Aktueller Stand

Zurzeit sind weltweit etwa 430 Mio. ha Wald zertifiziert (PEFC 309 Mio. ha<sup>4</sup> und FSC 201 Mio. ha<sup>5</sup>). In der Handels- bzw. Produktionskette sind global über 47 000 Unternehmen und Betriebe nach FSC oder/und PEFC zertifiziert.

FSC-Waldzertifizierungen werden zurzeit in 84 Ländern durchgeführt, in der Produktkette sind über 36 000 Unternehmen in 123 Ländern nach FSC zertifiziert. In Deutschland sind das gegenwärtig 1,3 Mio. ha Wald und 2200 Unternehmen in der Produktkette.

PEFC umfasst zurzeit 49 Mitgliedsländer. In 44 davon sind die nationalen Zertifizierungssysteme anerkannt. Die Anzahl der PEFC-CoC zertifizierten Unternehmen beträgt weltweit 11 500.

In Deutschland sind gegenwärtig fast 7,6 Mio. ha Wald und etwa 2 500 Unternehmen<sup>7</sup> nach dem PEFC CoC-Standard zertifiziert.

Weltweit sind in 32 Ländern 86 Mio. ha oder 20,3 % der global zertifizierten Waldfläche nach beiden Systemen, also doppelt zertifiziert<sup>8</sup>. In Deutschland beträgt die doppelt zertifizierte Waldflä-

che über 972 000 ha. Für die Anzahl der nach beiden Systemen CoC-zertifizierten Unternehmen sind keine Angaben möglich.

### Holz und Holzprodukte – Zertifizierung und öffentliche Beschaffung

In Deutschland geben Bund, Länder und Kommunen pro Jahr schätzungsweise rund 260 Mrd. Euro für die Beschaffung von Waren und Dienstleistungen aus; das sind etwa 11 % des Bruttoinlandsprodukts.<sup>9</sup> Für Europa liegt der Wert mit 18 % des BIP noch deutlich höher. Damit ist das öffentliche Auftragswesen ein wichtiges Feld für die Erreichung von umweltrelevanten und sozialen Zielen.

Ein erheblicher, bis heute nicht näher quantifizierbarer Anteil der in Europa und in Deutschland verwendeten Produkte auf der Basis Holz werden von öffentlichen Institutionen beschafft. Auch in den europäischen Nachbarländern gibt es in Ermangelung eines geeigneten Monitorings lediglich Schätzungen zur Menge der beschafften Produkte. Dass der Anteil erheblich ist, zeigt z. B. die Angabe für Großbritannien<sup>10</sup>, nach der im Bereich Büromöbel 30 % bis 50 % der Holzprodukte von der öffentlichen Hand beschafft werden.

Für die Bundesregierung ist der Nachweis, dass Holz und Holzprodukte aus legaler und nachhaltiger Waldbewirtschaftung stammen, Voraussetzung für deren Beschaffung. Aus diesem Grund dürfen Produkte aus Holz nur aus zertifizierten Beständen beschafft werden. Sie hat bereits vor längerer Zeit, zuletzt im Beschaffungserlass<sup>11</sup> vom 7. Oktober 2010, die öffentliche Beschaffung von Holzprodukten für ihren Geschäftsbereich geregelt.

Da es in der Vergangenheit in der Vergabepaxis bei den beteiligten Akteuren zu Irritationen und unterschiedlichen Interpretationen der Anforderungen an die Nachweisführung gekommen war, wurde im Oktober 2017 der Beschaffungserlass durch einen gemeinsamen Leitfaden zur Beschaffung von Holzprodukten<sup>12</sup> ergänzt. Dabei handelt es sich insbesondere um eine Konkretisierung der Einzelnachweisführung sowie die Definition eines Geltungsbereichs für Aufträge mit einem Volumen ab 2 000 Euro.

Weiterhin bietet der von PEFC-Deutschland im März veröffentlichte Ratgeber „Holz und Papier grüner beschaffen“<sup>13</sup> einen umfassenden Überblick über die Regelungen und die Möglichkeiten, in der Beschaffungspraxis die nachhaltige Nutzung der Wälder zu unterstützen. Die Broschüre richtet sich an Kommunen und öffentliche Einrichtungen mit dem Aufruf zum verantwortungsvollen Einkauf von Holz und Papierprodukten.

### Anerkennung der Systeme

Die 2009 beim Ständigen Forstaus-

<sup>9</sup> [https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-8349-9581-0\\_19](https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-8349-9581-0_19), 2018

<sup>10</sup> Duncan Brack, 2016: <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Promoting+Legal+and+Sustainable+Timber+>

<sup>11</sup> [http://www.verwaltungsvorschriften-im-internet.de/bsvwvbund\\_30112017\\_BI7810640303.htm](http://www.verwaltungsvorschriften-im-internet.de/bsvwvbund_30112017_BI7810640303.htm)

<sup>12</sup> [http://www.verwaltungsvorschriften-im-internet.de/bsvwvbund\\_30112017\\_BI7810640303.htm](http://www.verwaltungsvorschriften-im-internet.de/bsvwvbund_30112017_BI7810640303.htm)

<sup>13</sup> Holz und Papier grüner beschaffen, PEFC-Deutschland, 2019 [www.pefc.de/beschafferbroschuere](http://www.pefc.de/beschafferbroschuere)

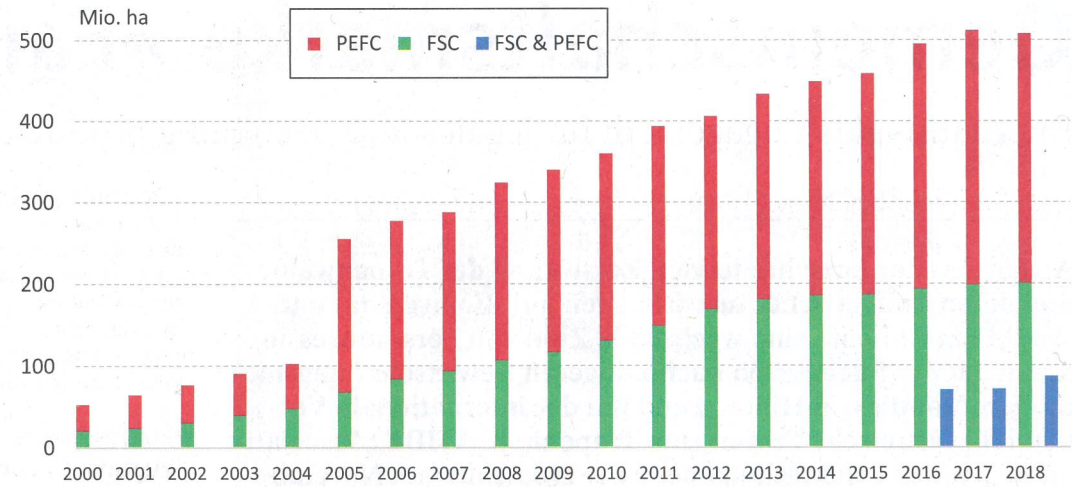


Abbildung 1 Zertifizierte Waldfläche weltweit für die Jahre 2000 bis 2018. Die nach beiden Systemen zertifizierte Waldfläche (Doppelzertifizierung) wurde erstmals 2016 erfasst und hier für 2017 und 2018 geschätzt.

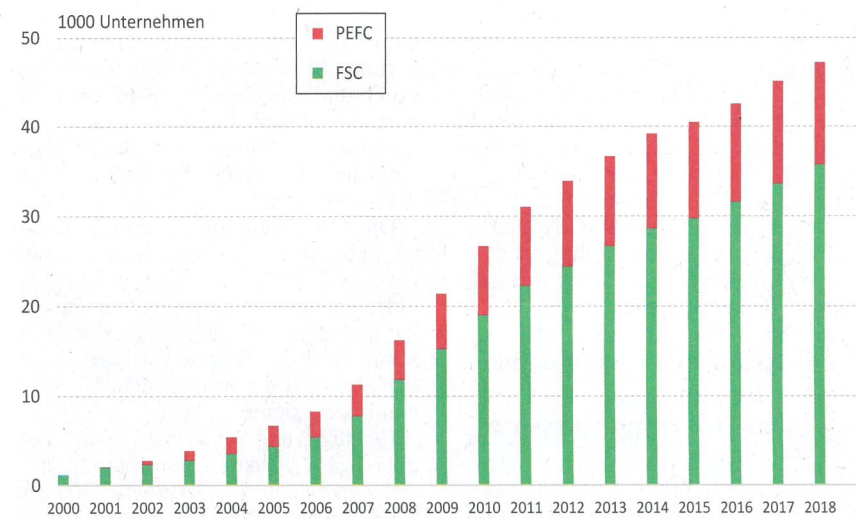


Abbildung 2 CoC-zertifizierte Unternehmen weltweit

### Entwicklung der Regelung zur öffentlichen Beschaffung von Holz und Holzprodukten in Deutschland

Ausschluss der Verwendung von Tropenholz	1989
Aufhebung und uneingeschränkte Verwendung von Tropenholz	1997
Verwendung von Tropenholz aus nachhaltiger Bewirtschaftung, wenn möglich mit Zertifikat	1998
Gemeinsamer Erlass zur Beschaffung von Holzprodukten – Fassung I, befristet auf vier Jahre	07.01.2007
– Fassung II <sup>14</sup> , unbefristet	20.12.2010
– Gemeinsamer Leitfaden zum Gemeinsamen Erlass zur Beschaffung von Holzprodukten <sup>15</sup>	07.10.2017

Die Maßnahmen bis 2007 waren Empfehlungen der Bundesregierung an die nachgeordneten Geschäftsbereiche, jedoch nicht verbindlich, wie die Regelung durch den Erlass von 2007 bzw. 2010.

<sup>14</sup> [http://www.bmel.de/DE/Wald-Fischerei/03\\_Holz/\\_texte/Beschaffungsregeln-Holzprodukte.html](http://www.bmel.de/DE/Wald-Fischerei/03_Holz/_texte/Beschaffungsregeln-Holzprodukte.html)

<sup>15</sup> [http://www.verwaltungsvorschriften-im-internet.de/bsvwvbund\\_30112017\\_BI7810640303.htm](http://www.verwaltungsvorschriften-im-internet.de/bsvwvbund_30112017_BI7810640303.htm)

schuss der EU-Kommission eingerichtete Arbeitsgruppe zur öffentlichen Beschaffung von Holz und Holzprodukten, in der Vertreter aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien und den Niederlanden die Hauptakteure waren, hat schon 2010 in ihrem Ergebnisbericht<sup>16</sup> eine klare Aussage darüber getroffen, dass Zertifikate von FSC und PEFC die Anforderungen der öffentlichen Beschaffung in den beteiligten Mitgliedsstaaten bezüglich Nachhaltigkeit und Legalität erfüllen und anerkannt werden (sog. category A evidence). Die gleichwertige Anerkennung wurde in einer im Jahr 2016 veröffentlichten Vergleichsstudie der Beschaffungsregelungen von Belgien, Dänemark, Deutschland, Großbritannien, Luxemburg und den Niederlanden<sup>17</sup> erneut formuliert.

Dass die forstliche Zertifizierung sicherstellt, nachhaltig erzeugte Produkte erwerben zu können, hat eine Überprüfung im Rahmen der erforderlich gewordenen Überarbeitung der deutschen Beschaffungsregelung durch das Thünen-Institut und das Bundesamt für Naturschutz im Jahr 2010 gezeigt.

Auch die Entscheidung, in Deutschland die Anforderungen für die öffentliche Beschaffung an den Standards der Zertifizierungssysteme zu orientieren, hat sich bewährt. Dadurch gibt es in Deutschland zwar keine offiziellen eigenständigen nationalen Nachhaltig-

keitskriterien für die öffentliche Beschaffung, wie in europäischen Nachbarländern (z. B. DK, NL, UK), der deutsche Ansatz bietet aber die Möglichkeit der regionalen Differenzierung der Anforderungen entsprechend der individuellen nationalen Waldstandards und deren Entwicklung.

### Zertifizierung und Europäische Holzhandelsverordnung

Zu der im Artikel 6 der Europäischen Holzhandelsverordnung (EUTR), den EU-Leitlinien<sup>18</sup> wie auch im Holzhandelssicherungsgesetz (HolzSiG) vorgeschriebenen Sorgfaltspflicht, war die Rolle der Zertifizierung bei der Nachweisführung der Legalität lange Zeit bei den Marktteilnehmern oft nicht klar. In den ersten zwei Jahren nach der Einführung der gesetzlichen Sorgfaltspflicht, als es europaweit lediglich nur drei Überwachungsorganisationen für die Beratung von Marktteilnehmern gab, wurde häufig von Marktteilnehmern die Frage gestellt, warum trotz eines Nachweises der Legalität und der Nachhaltigkeit durch ein PEFC/FSC-Zertifikat die zuständige Behörde diesen als Legalitätsnachweis im Sinne der EUTR-Sorgfaltspflicht nicht anerkennen kann.

Die Anerkennung hätte die Gleichwertigkeit eines FSC- bzw. PEFC-Zertifikats mit einer Flegt-Lizenz oder einer Handelsgenehmigung nach dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen (Cites), eine sogenannte

Fortsetzung auf Seite 495

<sup>18</sup> [http://ec.europa.eu/environment/forests/timber\\_regulation.htm](http://ec.europa.eu/environment/forests/timber_regulation.htm)

\* Ulrich Bick ist Mitarbeiter des Thünen-Instituts für Internationale Waldwirtschaft und Forstökonomie.

<sup>1</sup> <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/ALL/?uri=CELEX%3A32010R0995>

<sup>2</sup> <http://www.gesetze-im-internet.de/holzsig/index.html>

<sup>3</sup> <https://ic.fsc.org/en/fsc-system/current.../fsc-std-60-004-v1-1>

<sup>4</sup> <https://www.pefc.org/about-pefc/who-we-are/facts-a-figures>

<sup>5</sup> <https://ic.fsc.org/en/facts-and-figures>

<sup>6</sup> Aufgrund von Doppeltzertifizierung können die Werte nicht addiert werden.

<sup>7</sup> PEFC Deutschland, 2019

<sup>8</sup> <https://ic.fsc.org/en/facts-and-figures> und <https://www.pefc.org/about-pefc/who-we-are/facts-a-figures>



# Holz-Sachverständige tagen im »Forum Holzbau«

Arbeitsgemeinschaft im Gesamtverband Deutscher Holzhandel trifft sich in Ostfildern bei Stuttgart

Die Arbeitsgemeinschaft der Holz-Sachverständigen im GD Holz ist eine fest etablierte AG, die durch den Holzhandelsverband betreut wird und für regen fachlichen und persönlichen Austausch unter Holz-Sachverständigen sowie Holzhändlern sorgt. Die AG trifft sich regelmäßig zur Fortbildung und zum Austausch aktueller Themen und verbindet dies mit Besuchen von wissenschaftlichen Instituten und Firmen. Auf dem letzten Treffen war der Tagungsort selbst das Ziel der Exkursion: Mit dem Forum Holzbau in Ostfildern bei Stuttgart wurde ein moderner und repräsentativer Holzbau besucht, der zudem erstklassige Tagungsmöglichkeiten bietet.

Der Gesamtverband Deutscher Holzhandel (GD Holz) betreut die Arbeitsgemeinschaft bereits seit vielen Jahren und nutzt diese zum Austausch und zur Weiterbildung von Sachverständigen, die sich mit dem Thema Holz im weiteren Sinne beschäftigen; so arbeiten Sachverständige aus Fachgebieten wie Schnittholz, Holz im Außenbereich, Holzbau, Fußböden, Holzschutz, Holzwerkstoffen und anderen Bereichen zusammen und tauschen sich fachlich aus. Die Diskussionen und der Erfahrungsaustausch unter den Sachverständigen finden regelmäßig auch ihre Erwähnung in der Berichterstattung des GD Holz zum Nutzen der Verbandsmitglieder.

läufigen hellen modernen Holzbau. Weitere Infos und Bildmaterial gibt es auf der Website der Architekten unter [www.glueck-partner.com/projektde-tails/forum-holzbau-ostfildern](http://www.glueck-partner.com/projektde-tails/forum-holzbau-ostfildern).

## Unzufriedenheit mit Entwurf zu den Fachregeln 01 für Holzfassaden

Im Rahmen eines Vortrags von Thomas Wilper zum Thema Holzfassaden wurde auch über den aktuellen Entwurf zur Überarbeitung der Fachregeln 01 zu Holzfassaden von Holzbau Deutschland (Bund Deutscher Zimmermeister) diskutiert. Einige der Sachverständigen und auch der GD Holz hatten zu dem Entwurf von Dezember 2018 Stellung genommen. Dabei wurde Unzufriedenheit mit dem Entwurf geäußert, da einige Eingaben aus der AG nur wenig Berücksichtigung fanden.

Neben Vollholz-Produkten bleiben weiterhin nur Dreischichtplatten und zementgebundene Platten mit entsprechender Zulassung für Fassaden nach den Fachregeln einsetzbar. Dabei sind mittlerweile etliche andere Produkte auf dem Markt, z. B. aus Thermoholz, chemisch modifiziertem Holz oder WPC, die nicht nach den Fachregeln verwendet werden können. Auch weitere Holzwerkstoffe wie Sperrholz oder Furnierlagenholz (LVL) bleiben im Anwendungsbereich ausgeschlossen.

Ferner werden nach Ansicht der AG nicht alle Vorgaben aus DIN 68800 in Bezug auf Gebrauchsklassen und Verwendung entsprechender Hölzer bzw. Schutzmaßnahmen umgesetzt und andere Ansichten zu Sortierkriterien und einer möglichen CE-Kennzeichnung vertreten als von Industrie und Handel.

## Empfehlungen für verlegte Nadelholz-Terrassen

Da die gängigen Sortiervorschriften für Nadelholz und Hobelware üblicherweise für die gelieferte Ware heranzuziehen sind, gibt es bisher keine Empfehlung für Terrassendielen im verlegten Zustand. Daran hat die AG auf ihren letzten Treffen gearbeitet, verschiedene Sortiervorschriften verglichen und auch selbst in einem Sägewerk Sortierungsübungen gemacht.

Die abgeschlossene Fassung wird in Kürze der Fachöffentlichkeit präsentiert. Dabei steht das Dokument nicht parallel zu anderen Sortiervorschriften, sondern stellt eine Ergänzung für die Bewertung verlegter Terrassendielen dar.

## Neue Auflage der GD-Holz-Terrassendielen-Broschüre für 2020 geplant

Die GD-Holz-Terrassendielen-Broschüre, derzeit in der vierten Auflage aus dem Jahr 2016, ist neben den Fachregeln des Zimmererhandwerks mittlerweile auch als anerkannte Regel der Technik für die Verlegung von Dielenterrassen – seien sie aus Massivholz, modifizierten Hölzern, WPC oder Bambus – anzusehen. Die Weiterentwicklung der Produkte und des Konstruktions-Knowhows führen dazu, dass die AG an einer Neuauflage der Broschüre arbeitet.

Generell spielen die unterschiedlichen Materialien, insbesondere WPC und die Erfahrungen hierzu eine immer wichtigere Rolle. Ein großer Teil der in Deutschland gehandelten und verbauten Terrassendielen sind aus WPC (etwa ein Drittel) und anderen Faser-/Kunststoff-Verbunden. Die Produkteigenschaften sind andere als die von Massivholz-Dielen, was Händler, Verleger und Endverbraucher wissen müssen. Die Kernpunkte der Überarbeitung versuchen dies zu berücksichtigen. Darüber hinaus sollen erweiterte Angaben zu verwendenden Verbindungsmitteln gemacht werden und neue Konstruktionsarten mitberücksichtigt werden.

Besondere Schwerpunkte der Überarbeitung werden sein:  
 ◆ Erweiterung um das Thema WPC und andere NFC-Produkte



Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft der Holz-Sachverständigen im GD Holz nahmen teil an einer detaillierten Führung durch das Gebäude des Forums Holzbau in Ostfildern bei Stuttgart.

- ◆ Problematik der Unfallverhütung (Rutschhemmung/Gleitreibung)
- ◆ Verbindungsmittel/Schrauben sowie
- ◆ Aufbau mit Stelzlagern

Mit einem Entwurf der Broschüre ist zum Ende des Jahres zu rechnen. In Verbindung mit dem erneut geplanten Terrassendielen-Seminar im Hamburg (Februar 2020) sollen die wesentlichen neuen Punkte vorgestellt werden.

## Probleme mit Exporten von Verpackungsholz

Mit Interesse wurde auch das Thema Exporte nach Amerika (meist Texas) verfolgt: Es kam zu sehr kostspieligen Rücksendungen von Containern, da ein vermeintlicher Insektenbefall des Verpackungsholzes festgestellt wurde. Hier ist für Händler mit Verpackungsholz im IPPC-Bereich mit großer Vorsicht zu verfahren, da der geringe Wert des Holzes nicht im Verhältnis steht mit dem Warenwert und den möglichen Kosten durch Lieferausfälle oder -verzögerungen.

## Weitere Themen der Arbeitsgemeinschaft

Im Bereich Terrassen und Holz im Außenbereich steht derzeit noch die Beratung der Einsprüche zu dem Werk

der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau – FLL „Holz und Holzprodukte im Galabau – Empfehlungen für Planung, Bau und Instandhaltung von Bauwerken und Bauteilen“ an. Mit einer Veröffentlichung wird in der zweiten Jahreshälfte gerechnet. Im weiteren Verlauf der Tagung wurde zudem über den aktuellen Sachstand zur Neufeststellung der Tegnenseer Gebräuche berichtet. Die AG bringt sich hier aktiv mit ein.

Am Folgetag wurde noch die Holzhandlung Waidelich in Waldenbuch besichtigt, die durch ein modernes Konzept Bauherren anspricht und spezialisiert auf Terrassen, Fassaden und Holzfußböden ist.

Das nächste Treffen der Arbeitsgemeinschaft von Holz-Sachverständigen ist am 13./14. November geplant und soll im Anschluss an den „Branchentag“ des GD Holz in Köln stattfinden. Die Erarbeitung eines Entwurfs zur Terrassendielen-Broschüre soll wichtigster Bestandteil der Sitzung sein.

Weitere Infos zur AG:  
[www.gdholz.de/leistungen/holz-sach-verstaendige](http://www.gdholz.de/leistungen/holz-sach-verstaendige)

Florian Zeller\*, Berlin

\* Dipl.-Holzwirt F. Zeller ist Referent für Produkte/Normung/Technik im GD Holz.

## Forum Holzbau bündelt Interessen in Baden-Württemberg

Der 2012 fertiggestellte Holzbau zeigt eindrucksvoll die Potenziale des modernen Bauens mit Holz. Es sind dort in Ostfildern bei Stuttgart die wichtigsten Verbände Baden-Württembergs zum Bauen mit Holz gebündelt: Holzbau BW (Verband der Zimmerer), DHV (Deutscher Holz-Fertigbau-Verband) und Pro Holz Baden-Württemberg. Zudem betreibt auch der Deutsche Sägewerksverband (DeSH) dort eine Außenstelle.

Die Arbeitsgemeinschaft konnte hier an einer detaillierten Führung durch das Gebäude teilnehmen, welches auf die Bedürfnisse der Verbände abgestimmt und danach errichtet wurde. So gibt es neben den Büroräumen ausreichend Platz für Tagungen, Empfänge und andere repräsentative Anlässe – und das alles eingepackt in einen weit-

## Forstliche Zertifizierung – Nachweis von Legalität ...

Fortsetzung von Seite 494

„green lane“, bedeutet, durch die die Sorgfaltspflicht des Marktteilnehmers per se erfüllt würde.

Als weitere Gründe für die Nicht-Gleichstellung wurden genannt, dass die Zertifizierung im Gegensatz zur EUTR-Sorgfaltspflichtregelung freiwillig ist und dass der Marktteilnehmer zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht selbst für die Transparenz der gesamten Lieferkette bis zum Einschlagsort verantwortlich ist. Bei der PEFC- bzw. FSC-CoC Zertifizierung hingegen wird die Deklaration/Aussage entlang der Produktkette von einem Unternehmen zum nächsten weitergegeben (vgl. Abbildung).

Gleichwohl können PEFC-/FSC-Zertifikate wichtige Beiträge zur Erfüllung der EUTR-Sorgfaltspflicht leisten; z. B. für die Bereitstellung von Informationen oder bei der Risikominderung. Interessant hierzu ist eine vor Kurzem von Nature Economy and People Connected (Nep-Con)<sup>19</sup> veröffentlichte Studie, in der auf der Basis der aktuellen Standards, sowohl für Wald- als auch Produktkettenzertifizierung, die Zertifizierungssysteme hinsichtlich ihrer Erfüllung der EUTR-Anforderungen untersucht worden sind. Das Ergebnis zeigt im Wesentlichen eine nahezu voll-

ständige Abdeckung der Anforderungen. Lediglich bei der Produktkettenzertifizierung sind in den Bereichen Transport und Legalität bei beiden Systemen Abweichungen bzw. Defizite festgestellt worden.

## Zertifizierung quo vadis

Die Anforderungen an die Zertifizierung für die Zukunft werden häufig widersprüchlich diskutiert. Auf der einen Seite sollen die Kriterien, insbesondere für die Waldzertifizierung, erweitert und verschärft werden. Auf der anderen Seite soll, sobald die Anforderungen hinsichtlich der Nachhaltigkeit erfüllt sind, die Zertifizierung in der Praxis, soweit es möglich ist, vereinfacht werden.

Rückblickend auf die regelmäßigen Standardrevisionen der Systeme lässt sich feststellen, dass die Standards deutlich weiterentwickelt worden sind und dass die Vorgehensweise der Revisionen in Form von öffentlicher Beteiligung sich bewährt hat, womit allen relevanten Interessengruppen die Möglichkeit gegeben wird, sich bei der Standardentwicklung zu beteiligen und Anregungen einzubringen. Die Berücksichtigung wichtiger neuer wissenschaftlicher und politischer Aspekte ist durch den Prozess der Standardrevision ausreichend abgesichert. Für die Praxis sollte daher der Fokus mehr auf die konsequente Anwendung der Standards und eine intensive Kon-

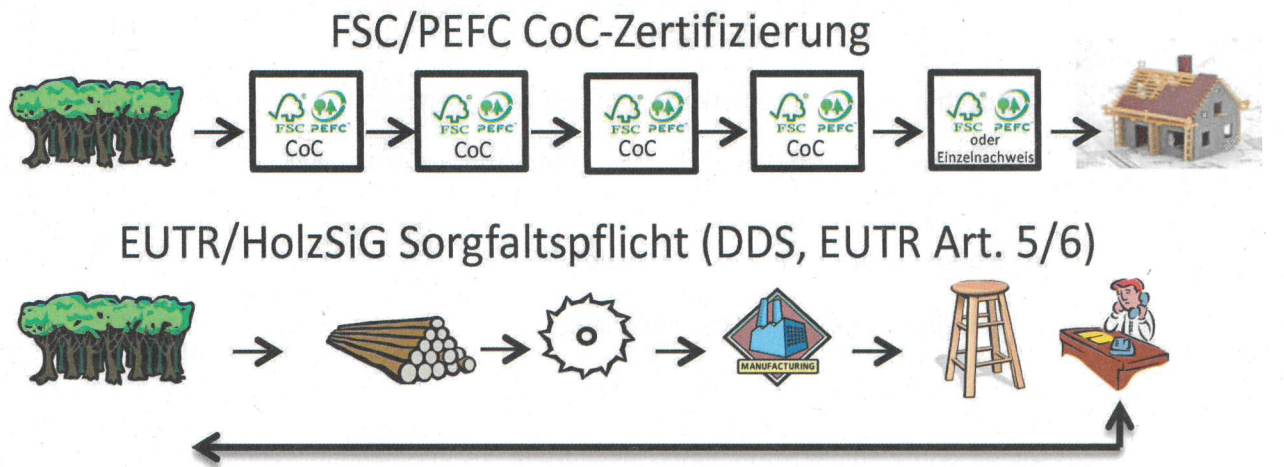


Abbildung 3 Verfahren der Rückverfolgbarkeit entlang der Produktions-/Handelskette bis zum Einschlagsort

trolle zur Vermeidung von Verstößen gerichtet werden.

Für die Nachweisführung bei der öffentlichen Beschaffung wäre es wünschenswert – und würde den Prozess der Nachweisführung deutlich vereinfachen –, wenn die Deklaration (PEFC) bzw. Aussage (FSC) entlang der Produktkette gegenseitig anerkannt werden könnten und damit vermieden würde, dass es im Einzelfall zu einer sachlich nicht begründeten Unterbrechung der Produktkette bzw. zu einer qualitativen Abwertung des als „nachhaltig“ zertifizierten Materials kommt. Durch eine solche Anerkennung würde die Gleichwertigkeit der Systeme im Hinblick auf die Anforderungen der öffentlichen Beschaffung zusätzlich unterstrichen. Eine alternative Lösung dieses Problems

wäre die Prüfung, ob eine derartige Unterbrechung der Produktkette durch einen Einzelnachweis<sup>20</sup>, wie im Leitfaden zum Beschaffungserlass beschrieben, geschlossen werden kann.

Weiterhin wäre es zu begrüßen, wenn die bei der Zertifizierung gewonnenen Daten zu weiterführenden Informationen ausgewertet bzw. für eine Auswertung zur Verfügung gestellt werden könnten. Neben der Flächenangabe über zertifizierte Wälder und der Angabe der Anzahl der in der Lieferkette zertifizierten Unternehmen wäre es möglich, aus den Ergebnissen der CoC-Audits z. B. Informationen über Mengen

und Werte von zertifizierten Produkten bzw. Produktgruppen, bereitzustellen. Diese Angaben fehlen bisher vollständig.

Bis heute sind etwa 11 % der globalen Waldfläche nach den Kriterien der Nachhaltigkeit zertifiziert. Damit ist es der forstlichen Zertifizierung gelungen, einen wesentlichen Beitrag zum Schutz der Wälder zu leisten.

Die beiden Zertifizierungssysteme FSC und PEFC haben mittlerweile einen erfreulichen Bekanntheitsgrad in der Öffentlichkeit erreicht, der jedoch noch weiter auszubauen ist. Die Tatsache, dass die verantwortungsvolle Bewirtschaftung der Wälder auf der Grundlage der Nachhaltigkeit letztendlich der beste Schutz für ihren Erhalt ist, muss dabei immer wieder betont werden.

<sup>19</sup> How forest certification systems meet the EUTR requirements, Nep-Con, EU-Life and UK aid, 2019 <https://www.nep-con.org/library/report/certification-schemes-report-fsc>

<sup>20</sup> [http://www.verwaltungsvorschriften-internet.de/bsvwvbund\\_30112017\\_BI7810640303.htm](http://www.verwaltungsvorschriften-internet.de/bsvwvbund_30112017_BI7810640303.htm)